

Thermezzo, 28. IX. 1925.

Mein lieber Kronek,

Ihre Bereitschaft, unter günstigen Umständen dauernd oder gelegentlich auf frischem Boden zu bauen, mag für alle Beteiligten punctbar und erfreulich werden. Was ich nun kann, den geeigneten Ort zu entdecken, werde ich mit Eifer und Liebe tun.

Ich habe schon ein wenig herumgehört, über die Wahrscheinlichkeit, einen befriedigenden Wirkungskreis zu finden aber einstweilen kein Urteil.

Im Januar werde ich in U. S. A. sein; es sollte nicht zu schwierig sein, dann durch ausgedehnte Rundfragen zu erfahren, ob Ihnen ein angenehmer Platz vorgeschlagen werden kann.



Vorher, im September, werde ich für einige Tage in Wien sein, und dort wollen wir noch einmal gründlich über die Angelegenheit sprechen.

Schönsten Dank für die Zusendung Ihrer verschiedenen Aufsätze, die ich stets mit Aufmerksamkeit und Bewunderung lese.

Hier ist es schön, es geht uns gut, wir sind fleissig. Berge, Wiesen,ärten, Wasser, Entlegenheit, wenige einfache gutartige Leute, bilden gewissermassen einen Damm von Friedlichkeit und Freundlichkeit. Die grausenhaften, dunklen Kämpfe und Krämpfe, die ringsumlohen, werden hier, inmitten unangreifbarer, durchaus beglückender Ausgleichungskräfte, etwas leichter getragen. Auch die Musik, die Arbeit, die immer zu ihnen zählt, erhält hier noch Stärkung, und Schutz vor Verwilderung (oder Überreizung). Ich habe eine Sonate geschrieben (für Klavier und Violon), mit grosser Lust.

Vom herzlichsten Grusse von Hans zu Hans

Dr. Johann
Anton Schmalzer